

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1916 Nr. 156

für Urhalt und Thüringen.

Jahrgang 209

Wagnersdruck für Halle und Bismarck 501. Durch die Post bezogen 2.50 Mk. für das Vierteljahr. Mehrfach 1.00 Mk. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich postfrank. — **Vertrieb:** Verkaufsstellen: Halle, GutsMuthsches Institut für den höheren Schulunterricht (Sonntagsblätter), Zander, Mitzelungen, GutsMuthsches Institut, GutsMuthsches Institut, Halle (für die junge Welt).

Zweite Ausgabe

Abendausgabe für die schlesische Provinz, deren Namen für Halle und den Anhang 20 Pfennig, außerdem 30 Pfennig. — **Bestellen:** am Schluß des vorletzten Zeitungsheftes 100 Pfennig. — **Abbestellen:** am Schluß des vorletzten Zeitungsheftes 100 Pfennig. — **Anzeigenentgelt:** bei der Geschäftsstelle in Halle (Sachh.) und bei allen bekannten Anzeigenvermittlern.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Veisiger Straße Nr. 61/62. Fernruf 701 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäftsstunden: Schriftleitung 5010, Geschäftsstelle 5008 und 5009. Geschäftsleiter: L. S. Dr. Mitzel, Halle (Saale).

Dienstag, 21. März 1916

Geschäftsstelle in Berlin: Bernauer Straße 30. Fernruf Autarkur Nr. 6290. Druck und Verlag von **Otto Thiele**, Halle (Saale).

Abermals Luftbomben auf England

Vier Flugzeuge und 48 Bomben

Der deutsche Luftangriff in englischer Darstellung

London, 19. März. Das Kriegsamt meldet: Vier deutsche Militärflugzeuge haben heute (Mittwoch) den englischen Küsten an drei Stellen angriffen. Das erste Paar ergriff über Dover in einer Höhe von fünf bis sechshundert Fuß gegen 2 Uhr nachmittags. Das erste Flugzeug ließ sechs Bomben auf den Hafen fallen und wandte sich dann nordwärts, indem es Bomben auf die Stadt warf. Das zweite Flugzeug ergriff nach dem Flug über Dover um 2 1/2 Uhr über Deal, wo es mehrere Bomben fallen ließ. Das dritte ergriff über der Mersgate um 2 1/2 Uhr und warf Bomben auf die Stadt. Ein drittes zweites Flugzeug lag nach Westen, das andere, verfehlt von einem englischen Flugzeug, nach Norden. Eine Bombe soll auf Margate gefallen sein. Das zweite Flugzeug ergriff über Margate um 2 1/2 Uhr. Die ersten einige unserer Flugzeuge zur Verfügung auf. Es wurden keine Bomben abgeworfen. Soweit bis jetzt mitgeteilt ist, beträgt die Zahl der Toten neun, die der Verwundeten einunddreißig. Es wurden insgesamt 48 Bomben abgeworfen. Eine Bombe fiel auf das Kanadische Hospital in Ramsgate. Sie verursachte keine Verluste an Menschenleben. Sachschaden wurde an einigen Häusern und Geschäften angerichtet. Der fliegende Bomben verlor in einem kleinen Flugzeug eines der deutschen Flugzeuge dreißig Meilen westlich über das Meer. Danach kam es zu einem viertelstündigen Gefecht. Das deutsche Flugzeug wurde mehrere Male getroffen und wurde niedergeschlagen. Der Bombentrichter wurde gelehrt. (Das ist unklar. Ist den deutschen Besatzern?)

Frankreichs ungeheure Kriegskosten

Täglich 93 Millionen

Paris, 20. März. Bei der Beratung des Staatshaushalts in der französischen Kammer erklärte Finanzminister Ribot, daß Frankreich täglich 93 Millionen Francs Kriegsausgaben habe. Englands Ausgaben aber betrügen täglich 110 Millionen und werden bald auf 125 Millionen ansteigen. Zur Frage, wie Frankreich, dessen eigener Teil selbst sei, diese ungeheuren Kosten tragen werde, befragte sich der Minister, das Recht zu fordern, Wertpapiere von neutralen Staaten, die in französischen Händen seien, zu beschlagnahmen, um sie von anderen zu verkaufen. Ribot sprach ferner die Bestimmung fest, daß die Vermögen des Reiches von nun an konfisziert werden sollen, um die Kosten des Krieges zu decken. Die Frage einer Vermögenssteuer würde erst nach dem Kriege in Betracht kommen.

Der französische Bericht

Paris, 20. März. Ausführlicher Kriegsbericht vom Sonntag Nachmittag: Oestlich der Maas richtete der Feind nach einer heftigen Beschöpfung gegen nachmittag sein Feuer und einen ziemlich lebhaften Angriff gegen die Front Saoy-Dampour. Die Deutschen wurden durch Geschütze zurückgetrieben. Der Feind ließ sich nicht vollstän-

Am 21. März. Ausführlicher Kriegsbericht vom Sonntag. Die deutsche Front hat unsere Artillerie Feuerstellungen auf feindliche Stellungen in der Gegend von Verdun. Die deutsche Front hat unsere Artillerie Feuerstellungen auf feindliche Stellungen in der Gegend von Verdun. Die deutsche Front hat unsere Artillerie Feuerstellungen auf feindliche Stellungen in der Gegend von Verdun.

Annahme des preussischen Entschusses

Berlin, 20. März. Der Abgeordnete Dr. Kistner hat heute den Entschluß in dritter Lesung endgültig angenommen. (Vergl. den Tagesbericht.)

Erfolgreicher Luftangriff auf Englands Ostküste

Berlin, 20. März. Ein Geschwader unserer Marineflugzeuge belagte am 19. März nachmittags militärische Anlagen in Dover, Deal und Ramsgate trotz harter Beschöpfung durch Landbatterien und feindliche Flieger an drei mit Bomben. Es wurden zahlreiche Erfolge mit sehr geringer Verluste beobachtet. Alle Flugzeuge sind wohl erhalten zurückgekehrt.

Erfolgreiches Seegefecht an der holländischen Küste

Berlin, 21. März. Vor der holländischen Küste fand am 20. März früh ein für uns erfolgreiches Gefecht zwischen drei deutschen Torpedobooten und einer Division von fünf englischen Zerstörern statt. Der Gegner brach das Gefecht ab, nachdem er mehrere Vollerreife erhalten hatte, und dampfte mit hoher Fahrt aus Sicht. Auf unserer Seite gab es nur ganz belanglose Verluste.

Der österreichische Generalstabbericht

Wien, 20. März. Amlich wird bekannt 20. März: **Russischer Kriegsschauplatz**
Gestern abend wurde nach schönstem tapferer Verteidigung die zum Trümmerhaufen zerstörte Brücke in der Gegend von Iscevo geräumt. Obgleich es den Russen schon in den Morgenstunden gelungen war, eine 300 Meter breite Brücke zu sprengen, hatte die russische Heeresmacht angegriffen — die Befestigung aller Verläufe angestrebt, noch durch sieben Stunden im heftigsten Gefecht und Infanterieer aus dem Weg. Sie mußten sich auf dem Vorhaben des Oberst Blau, die ganz zerstörte Verbindung zu räumen. Kleine Abteilungen und Verbände gewannen an Boden das Südrücken des Dniepr, bald aber mußten unter dem konzentrischen Feuer des Gegners die Uferabschnitte aufgegeben werden und es blieb der aus Kaiserbrongomern und Spawieren zusammengesetzten tapferen Schar, weil sie sich nicht gescheut haben wollten, nur ein Weg. Sie mußten sich auf dem Vorhaben des Dniepr durch den vom Feinde stark besetzten Ort Iscevo zu unseren Truppen auf den Höhen nördlich von Zajezschu eingetretenen Truppen durchschlagen. Der Marsch mitten durch die feindliche Stellung gelang. Unter dem Schutze der Nacht führte der Oberst Blau keine heldenhaften Truppen zu unseren Vorposten nordwestlich von Zajezschu, wo sie heute früh eintrafen.

Italienischer Kriegsschauplatz

Am Götzer Brückenkopf wurde gestern vormittag die feindliche Stellung vor dem Südtal der Podgora-Fähre in Brand gesetzt. Nachmittags nahm unsere Artillerie die gegenwärtige Front vor dem Brückenkopf unter heftigen Feuer. Nachts wurde der Feind aus einem Graben vor Puma vertrieben.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz

In der Gegend von Fiume wurden gestern vormittag die feindlichen Stellungen vor dem Südtal der Podgora-Fähre in Brand gesetzt. Nachmittags nahm unsere Artillerie die gegenwärtige Front vor dem Brückenkopf unter heftigen Feuer. Nachts wurde der Feind aus einem Graben vor Puma vertrieben.

Die letzten Zeichnungstage

Aur Wittdach, den 22. März, mittags 1 Uhr, werden die Zeichnungen der vier deutschen Kriegsanleihe geschlossen. Nur noch wenige Tage stehen den deutschen Volk zur Verfügung, um eine Ehrenpflicht gegen das Vaterland zu erfüllen.

Die Beteiligung an den Kriegsanleihen ist eine Ehrenpflicht, weil das Geld dazu dient, die Fortführung des Krieges bis zum friedlichen Ende zu ermöglichen; weil die tapferen Krieger, die den höchsten Preis zum Erlöse des Vaterlandes bilden, nicht um die Früchte ihres Ringens gebracht werden dürfen; weil es gilt, das Deutsche Reich, das vor 45 Jahren zum unerschütterlichen Fundament wurde und sich seitdem in der Welt und im Inneren erhob, in seiner Größe zu erhalten. Die Feinde lauern auf die Erschöpfung des deutschen Volkes. Sie können es auf den Schwächern nicht belagern, deshalb wollen sie es durch den wirtschaftlichen Zusammenbruch zum Erliegen bringen. Und das wird ihnen nicht gelingen, so lange es noch eine deutsche Reichsmark gibt. Die Ehrenpflicht ist mit großer Annehmlichkeit ausgestattet, daß es keine Überwindung innerer oder äußerer Schwierigkeiten gibt. Der kleinste Betrag ist unterzubringen; denn die Stückelung der Grot. Reichsanleihe der 4 1/2 Proz. Reichsschatzanweisungen reicht bis zu 100 Mark. Man braucht nicht sofort bar zu zahlen; denn die Einzahlung braucht erst am 18. April zu beginnen und erstreckt sich über drei Monate bis zum 20. Juni. Der Zeichner hat die Wahl zwischen Reichsanleihen und Reichsschatzanweisungen. Am Wert dieser Anleihe besteht kein Unterschied. Im Preis sind die Einzahlungen um 3 1/2 Prozent billiger als die Reichsanleihe, weil für Anleihen auf 4 1/2 Prozent lautet, während die Reichsanleihe nur 5 Prozent auszeichnet. Die Einzahlungen werden aber nach durchschnittlich 11 Jahren zum Nennwert zurückgezahlt. Der Zeichner gewinnt dabei den Unterschied zwischen dem Ausgabewert (55 Prozent) und dem Nennwert und wird dadurch für den geringeren Zins der Anleihe entschädigt.

Die Unkündbarkeit bis 1924 bei der Reichsanleihe bedeutet nicht, daß der Zeichner bis dahin nicht über sein Kapital verfügen kann; er ist in keiner Weise gebunden, kann seine Anleihe verkaufen, verpfänden, etc. Die Unkündbarkeit bedeutet nur, daß das Reich bis dahin den Zinsfuß nicht herabsetzen kann, das Papier also sicher bis 1. Oktober 1924 den Zinsfuß von 5 Prozent genießt. Will das Reich am 1. Oktober 1924 oder später den Zinsfuß herabsetzen, so muß es die Anleihe kündigen und den Zeichner die Wahl lassen, ob sie sich mit geringer verzinsteren Papieren begnügen oder das Kapital bar und zwar zum Nennwert zurückgezahlt erhalten wollen.

Der erst nach Monaten über dem Mittel verfügen kann, hat die Möglichkeit, sich mit Hilfe der Darlehensstellen das Geld zur Zeichnung zu beschaffen. Die Darlehensstellen beileihen die älteren Kriegsanleihen und andere deutsche Staatspapiere mit 75 Prozent des Wertes, sonstige gute Wertpapiere mit einem etwas geringeren Prozentsatz. Die jährlichen Kosten betragen nur 5 1/2 Prozent (gegen 5 1/2 für Darlehen, die nichts mit der Kriegsanleihe zu tun haben) und die Darlehensstellen drängen den Kunden nicht mit der Rückzahlung.

Es darf keine Bedenken geben, die von der Zeichnung zurückzuführen. Die vierte deutsche Kriegsanleihe muß bezugslos abgeben von der Staatsanleihe und der ungenutzten übertragungsfrist des deutschen Volkes. Deshalb: Auf zum Sieg!

Angenehmen Genüts kann man nicht oft genug erfahren, daß in die unbeschäftigte Sicherheit der Kriegsanleihe angelegten Geldes nicht der kleinste Zweifel zu setzen ist. Aber wie es immer noch Leute gibt, die nicht seinen rechten Begriff von der Bedeutung unserer in überragenden Erfolge modern können, so werden auch die anderen nicht alle, die immer wieder wissen wollen, ob es denn tatsächlich ganz unmöglich ist, daß der Reichsanteil den etwas höheren kann. Na, es ist tatsächlich ganz unmöglich. Und die Sicherheit ist um so größer, je bestimmter der Wille zum Sieg ausgesprochen wird. Darum kann man erleben, wie wichtig es ist, daß das Volk in seiner finanziellen Abwehr nicht erlahmt. Je bereitwilliger die Kriegskosten aufgebracht werden, desto sicherer ist der Sieg und die Zukunft des deutschen Vaterlandes. Mit Hilfe der drei ersten Kriegsanleihen hat sich das deutsche Volk die Gewissheit erkauft, daß es nicht mehr bedrängt werden kann. Nun muß die reifere Kammpreis der endgültige Sieg über den Feind errungen werden. Das ist ein Ziel, welches die Kosten lohnt, in die

zur Errichtung dieses Bienes trägt jeder Besitzer der vierten Klasse...

Die ist ferner in dem Reichstag Deutschlands begründet. Der Wert des deutschen Volkvermögens ist auf 350 000 Millionen Mark...

Das Deutsche Reich ist in der Aufbringung des Geldes für die Kriegsführung nicht vom Ausland abhängig. Seine Anleihen werden nur im neutralen Ausland gemacht...

Weltkriegen... II. Boot-Krieg

Berlin, 20. März. Der Weltkriegen-Ausschuss des Reichstages wird sich am kommenden Mittwoch vor der Vollziehung vernehmen...

Wesentliche Ereignisse

Zu der durch das offizielle Wolffsche Telegrammen-Büro verbreiteten betreffenden Kritik der bekannten Reichstagsanträge zur Frage des U-Bootkrieges bemerkte die 'Berliner Neuesten Nachrichten'...

Aber den Gegenstand des Streites selber zu sprechen, ist der deutsche Presse auszuweichen verboten. Aber dagegen um zu manchen Stimm erheben, das Verhältnisse und den Patriotismus geborne Anfänge an den Reichstagsanträge...

Es zeigt es nicht am Reichsden monarchischen deutschen Staates, daß jeder gemäß der Verfassung und eterblichem vaterländischen Sinn zu dem Monarchen sprechen darf. Wo haben denn die übergeordneten Freunde der deutschen Sache...

Verfehl

Die 'Agence Havas' meldet aus Warschau, daß der kaiserliche Dampfer 'Gloria' (3000 Tonnas) im Mittellmeer in Brand geraten ist...

Holland und die 'Lubantia'

Saas, 20. März. Im Ministerium des Innern hielten vier Minister eine Konferenz. Nachher wurde eine Besprechung von Vertretern der holländischen Rederereien abgehalten...

Der Untergang der 'Valambang'

London, 20. März. (Neuer) Nach einem Landbericht ging die Benennung der 'Valambang', als ob die Explosion stattgefunden hätte, in die Wege. Alle wurden gerettet...

Cardenas Besuch in Paris

Paris, 20. März. General Cardona ist hier angekommen. Er hatte eine Besprechung mit Nitti und General Roque...

Luano, 20. März. Der Pariser Korrespondent der 'Stampa' behauptet, daß der Besuch Cardenas in Paris schon lange geplant gewesen sei, da für den 24. d. Mts. festgelegte Besprechung mit dem obersten Befehlshaber...

Rudrepirus zu Griechenland gehört

Mailand, 20. März. 'Secolo' meldet aus Athen: Ein von heute abgelaufenes künftiges Dekret erklärt die Provinz von Rudrepirus als definitiv zu Griechenland gehörig...

Rumänien und Rußland

Wien, 19. März. Nova Roda gibt in der 'Neuen Freien Presse' Aeußerungen des bulgarischen Ministerpräsidenten Radolow wieder, aus welchen folgende bemerkenswerte Stellen herzuheben wären:

Die Vorliebe Bulgariens für Deutschland ist neu, aber ihmirdisch, der kleinste Schaltungselement ist deutsch, während man Deutschland früher ein wenig vordringlich betrachtet hat. Österreich-Ungarn hingegen genießt seit den Tagen, da Baron Burian als Geländer mit Stambulim im besten Einvernehmen stand...

Die russischen Kriegsberichte

Petersburg, 20. März. Amtlicher Bericht vom 19. März. Weltfront: Im Abstände von Riga rückte der feindliche Artilleriebesatzung zum Brückenpforten von Iezfäll. Weiter südlich im Nordwesten des Abstände von Zafobadi...

Schwarzsee: Unsere Flottille verlor am 18. d. Mts. zwei Torpedos in der Bucht von Samsun. Die beiden Torpedos wurden durch den Feind gefangen...

Preussischer Landtag Abgeordnetenhaus

Sitzung vom 20. März 1916.

Am Regierungstische: V. Vorbell, Dr. Henke, Dr. Frick, v. Ardele, Dr. Bepler, Dr. v. Breitenbach, Dr. Sydow, Präsident Dr. Graf v. Schönerling eröffnete die Sitzung...

Zu der dritten Beratung des Staatshaushaltsetats wünscht der dritte Ausschuss und Gen. zur Erhaltung des selbständigen Wädgerwerbendes Aufhebung d. d. g. v. d. militärischen Reservatmandats für Ostangenenbedürft. Abg. Dr. Krenth (Freitron.) berichtete als Vorsitzender...

Abg. Strödel (Soz.) sprach dem Krieger die Welt aus der Fragen, ein gebührendes Gehör und wird es mit dem Parlamentarismus verbunden und den politischen Zuständen nicht ganz so schlimm wie in Rußland, denn das preussische Parlament wohnt eiferfüchtig über seine Rechte...

Abg. Kappenberg-Strunzinger (Soz.) erklärte, die Dänen werden die Zustimmung enthalten. Der Staatshaushaltsetat wurde gegen Polen und Sozialdemokraten genehmigt...

Abg. v. Rodenberg (Kons.) stimmte der Vorlage zu, wenn er auch neue Zinsen immer noch vermisste. Eisenbahnminister Dr. v. Breitenbach sagte Erfüllung solcher Wünsche für die Zeit nach dem Kriege an...

Die Vorlage wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen. Im Geleitwurf betreffend die Dienstvergehen der Krankenkasienbeamteten wendet Paragraph 1 auf die Dienstverbeamteten...

Ein sozialdemokratischer Antrag Braun wünscht eine Zusage, daß die Beamten für ihr Verhalten außer dem Amte disziplinarisch nicht verantwortlich gemacht werden können...

Ein Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei will die Ordnungsstrafen laut § 2 auf höchstens 9 Mark beschränken, höhere Geldbußen bis zu 90 Mark, soll der Regierungspräsident in Berlin der Oberpräsident...

Ein Antrag zur Erde und Gen. (Kons.) wünscht einen Geleitwurf auf Aufhebung der Arrestverfahren gegen Unterbeamte, die Fortschrittliche Volkspartei demselben...

Abg. Schmalhofer (Fortr.) sprach dem Krieger die Welt aus der Fragen, ein gebührendes Gehör und wird es mit dem Parlamentarismus verbunden und den politischen Zuständen nicht ganz so schlimm wie in Rußland...

